

## Die Geschichte von Jarek

Die Geschichte von Jarek ist eng verbunden mit der Besiedlung der pannonischen Ebene nach dem Sieg und dem Zurückdrängen der Türken durch das Kaiserreich Österreich-Ungarn, die unter der Regierungszeit Kaiser Karls VI., der Landesmutter Maria Theresia (1740 - 1780) und Kaiser Josephs II. (1780 - 1790) die späteren "Donauschwaben" als Ansiedler in drei großen und vielen kleinen "Schwabenzügen" überwiegend im Banat und in der Batschka neu ansiedelten.

Erst in der kurzen Josephinischen Ansiedlungsperiode wurden auch evangelische Ansiedler angeworben bzw. zugelassen. Davor wurde streng darauf geachtet, dass nur katholische Siedler von Wien die Siedlungs-Erlaubnis bekamen.

Auf diese Weise haben die ersten Siedler und Gründer des Dorfes "Jarek", als letzte und als evangelische Neuansiedlung in der Batschka, erst nach einer anfänglich wahren Odyssee, die im Winter 1786/87 vielen das Leben kostete, dann letztlich doch noch eine neue Heimat gefunden.



*Die "Einwanderung der Donauschwaben im 18. Jahrhundert",  
Gemälde von Stefan Jaeger.*

Am besten gibt dabei die Situation der Ansiedler für ihren Neuanfang der bekannteste "donauschwäbische Spruch aus der Kolonistenzeit" wieder. Er lautet:

***"Den Ersten der Tod, den Zweiten die Not und den Dritten das Brot."***

So war es auch bei den Jarekern. Und als sie es dann endlich nach einigen Generationen durch die Früchte ihrer Hände Arbeit, mit Landwirtschaft, Handwerk und Handel zu Wohlstand und einem friedlichem Zusammenleben mit ihren Nachbarn, den Serben, den Ungarn und anderen kleineren Volksgruppen gebracht hatten, machte der 2. Weltkrieg im Oktober 1944 wieder alles zunichte. Mit Vertreibung und Flucht endete die ca. 200 Jahre dauernde Ära der Donauschwaben in ihren Siedlungsgebieten, der Batschka, dem Banat und in Syrmien auf leidvolle Weise.

Fast 50.000 Donauschwaben verloren dabei ihr Leben. Viele als Soldaten in Hitlers Wehrmacht, aber die meisten als Kinder, Frauen und Alte, die in den Internierungslagern des serbischen Tito-Regimes und durch Verschleppung zur Zwangsarbeit nach Russland bitter und unschuldig für die Eroberungs- und Kriegsverbrechen von Nazi-Deutschland bezahlen mussten.

Einen Überblick über die 157-jährige Geschichte des donauschwäbischen Jarek von der Ansiedlung und Gründung im Jahr 1787 bis zur Vertreibung und Flucht am 7. und 8. Oktober 1944 gibt die Jareker Ortschronik in Tabellenform.

Auf den weiteren Seiten wird die bewegte Jareker Geschichte von der Ansiedlung an (bis zum 2. Weltkrieg und dem "Ende" im Oktober 1944) erzählt.

***Die Jareker Ortschronik***

***Der Winter in Ruma***

***Die Leibeigenschaft***

***Das Revolutionsjahr 1848***

***Der Neuaufbau***

***Ansiedlungsgeschichte***

***Josephinisches Ansiedlungspatent***

---